

Grünberger

31. Jahrgang.



Wochenblatt.

W. 80.

Redaction Dr. W. Levysohn

Donnerstag den 4. Oktober 185.

Wissenschaftliches.

Singen und Schlingen; Sing- und Schlingorgane.

(Schluß.)

Krankheiten der beim Schlingen beteiligten Organe, — also: der Zunge, des Gaumens und der Gaumenbögen, des Zäpfchens und der Mandeln, des Schlund- und Kehlkopfs, der Speiseröhre, — deuten sich hauptsächlich dadurch an, d. h. das Schlingen beschwerlich und wohl auch schmerhaft wird. Auch ist dabei bisweilen das Atmen und Sprechen behindert, so wie sich in manchen Fällen auch noch das Gehirn-Organ, das Gesicht und der Hals beteiligt. In der Regel ist der Geruch aus dem Munde unangenehm, die Zunge verlegt, die Schleim- und Speichel-Absonderung verändert. Es versucht sich natürlich von selbst, daß bei allen Schlingbeschwerden von Seiten des Arztes der Schlingapparat stets genau untersucht werden muß. — Am häufigsten unterliegen die hinteren Theile der Mundhöhle, die rings um die Nischenenge liegenden Organe (der weiche Gau men, das Zäpfchen, die Gaumenbögen und Mandeln, der katarrhalischen Entzündung (Bräune), was im gewöhnlichen Leben meistens als böser Hals bezeichnet wird (s. unten). — Die Ursachen der Krankheiten des Schlingapparates, zu denen das kindliche und jugendliche Alter vorzugsweise geneigt ist, sind entweder rein örtliche und nicht selten äußerliche Schädlichkeiten (Erkältungen, Speisen, Medicamente, reizende Stoffe, Dämpfe und Gase u. s. w.), oder zu starke Anstrengungen der Schlingorgane und Erkrankungen benachbarter Theile (besonders der Nasenhöhle und des Kehlkopfes), oder auch Allgemein- (Blut-)Krankheiten, wie Scorbut, Syphilis, Metallvergiftungen, Ausschläge. — Die Behandlung aller dieser Krankheiten muß zunächst im Abhalten und Wegschaffen von Schädlichkeiten bestehen, weshalb vor allen Dingen eine milde, (sbleimige), warme und flüssige Kost anzurathen ist und kalte, feste und reizende Stoffe (wie Gewürze, Tabak, scharfe Säuren, kalte, unreine Luft) zu vermeiden sind. Sodann ist der Schlingapparat gehörig rein zu halten, was man in der Regel ganz fälschlicher Weise durch Gurgeln erzielen will, aber durch Ausspülen und Einspritzungen

erreicht werden muß. Das Gurgeln ist deshalb nämlich als nachtheilig nicht zu empfehlen weil bei denselben die kranken Theile in eine stark zitternde Bewegung versetzt und so aus der Ruhe gebracht werden, die aber gerade ein Hauptforderungsstück zur Heilung ist. Um die Einspritzungen (mit warmem Wasser) gehörig weit hinein in die Mundhöhle machen zu können, muß die Zunge herabgedrückt werden. Bei den allermeisten Krankheiten des Schlingapparates ist das Bestreichen der kranken Stelle mit Höllestein (was gar nicht weh thut) von ausgezeichnet günstigem Erfolge. Nebrigens heilen fast alle Entzündungen im Schlingapparate bei dem oben angegebenen diätetischen Verhalten gewöhnlich in wenigen Tagen von selbst und ohne Medizin, weshalb die Homöopathen auch glauben, daß ihre Chamille oder Belladonna u. s. w. geholfen habe. — Besprechen wir jetzt noch den sogen. bösen Hals etwas genauer.

Die Gaumen-, Zäpfchen- und Mandelräume, gewöhnlich böser Hals genannt, ist eine entweder milde oder heftigere, bisweilen mit Fieber verbundene Entzündung (meistens Katarrh) der Organe an der Nischenenge, welche sich nicht selten auf die Ohrtrumpe und Stimmlage ausdeutet und dann neben Schlingbeschwerden (die in Folge von Schwelling der entzündeten Organe und Verengerung der Nischenenge zu Stande kommen) auch noch Ohrenbrauen oder Schwerhörigkeit und Heiserkeit erzeugt. Gewöhnlich bedarf diese in einigen Tagen von selbst verschwindende Entzündung keiner besondern Behandlung, nur der Ruh und Gewärming der kranken Theile. Sollten jedoch die entzündeten Mandeln stark schwollen, wodurch das Atmen und Sprechen behindert wird, dann bildet sich gewöhnlich ein Eiterherd in denselben, und es ist dienlich, warme Umschläge um den Hals zu machen, so wie die Dämpfe kochenden Wassers in die Mundhöhle einzuziehen; bisweilen muß die Eiterhöhle auch zeitig eröffnet werden. — Bleibt nach solchen Bräuen Aufschwellung der beteiligten Organe (besonders der Mandeln und des Zäpfchens) zurück, dann thut das Bestreichen derselben mit Höllestein die besten Dienste, auch das Einspritzen und Bepinseln mit zusammenziehenden Mitteln (mit kalter Salbeiblockung, Alaunder Dinkvitriollösung &c.) ist vortheilhaft. In hartnäckigen Fällen führt das theilweise Wegschneiden der stark geschwollenen Mandeln oder des Zäpfchens, was übrigens ganz ungefährlich und fast schmerzlos ist, am schnellsten zum Ziele und hat schon manchmal das Atmen, das Sprechen und Singen, sowie auch das

Hören verbessert. Vergrößerte Mandeln geben nämlich der Stimme etwas Hohles, Nauhes und Gedämpftes, gerade als ob ein fremder Körper im Munde läge und veranlassen tönen des Schnarchendes, Atmen, durch die Nase und mit geöffnetem Munde (besonders im Schlaf). Außerdem können sie durch Hinaufdrängen des weichen Gaumens die Ohrtröpfchenmündung verlegen und dadurch Schwerhörigkeit erzeugen; (leber das Singen und die Singorgane mit ihren Kraut, euen später.)

(Vorl.)

Inserate.

Jüdische Gemeinde.

Am Schlusse, Donnerstag den 4. d. M., Vormitt. 9½ Uhr, Todtenfeier und Predigt.

Der Vorstand.

Freiwillige Subhaftation.
Königliches Kreisgericht, II. Abtheilung zu Grünberg.
Das zum Nachlass des Sattlers u. Wagenbauers Schulz gehörige Wohnhaus Nr. 8a im III. Viertel zu Grünberg, nebst Zubehör gerichtlich auf 1591 Thlr. 1 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, soll in termino (570)

den 20. November er., Vormittags 11 Uhr im hiesigen Landhause subhaftiert werden. Taxe und Hypothekenschein sind im Bureau V. einzusehen.

Nothwendiger Verkauf.
Ueber das den Kindern des verstorbenen Kaufmann Carl Immanuel Christian Eichmann gehörigen Spinnerei-Etablissements bei Rothenburg a/D., bestehend:

a) aus der Besitzung Nr. 136, Polnisch-Nettkow, gerichtlich auf 30,474 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf.,
b) aus der Besitzung Nr. 37, Rothenburg a/D. gerichtlich auf 1064 Thlr. 26 Sgr. Zusammen geschätzt auf 31,539 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. ist zum Zweck der Erbtheilung die nothwendige Subhaftation eingeleitet, und ein Bietungstermin auf

den 21. Februar 1856, 11 Uhr im hiesigen Landhause anberaumt.

Die Taxe und die neuesten Hypothekenscheine sind im Bureau II. einzusehen. (580)

Grünberg, den 3. Juli 1855.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Verzeichniß
der in der 3ten Schwurgerichts-Sitzung zu Grünberg zur Verhandlung kommenden Untersuchungssachen.

Donnerstag den 4. Oktober c. 8 Uhr. Wider den Tagearbeiter Carl Julius Hugo Gärtner zu Schweinitz, wegen vorsätzlicher Brandstiftung und ein-

sachen Diebstahls. 11 Uhr, wider den Schuhmacherlehrling Carl Heinr. Prüfer von hier wegen Bornahme unzügiger Handlungen.

Freitag den 5. Oktober c. 8 Uhr. Wider den Tagearb. Anton Ludwig, wegen wissenschaftlichen Meineides, Einlieger Andreas Buchantke aus Kleinitz, wegen Theilnahme an diesem Verbrechen.

Sonnabend den 6. Oktober c. 8 Uhr. Wider den Tagearbeiter Ferd. Raabe aus D.-Wartenberg, wegen zweier schwerer Diebstähle im ersten und 4 schwerer Diebstähle im zweiten Rückfall. Wider den Tagearbeiter Ernst Ad. Aug. Raabe daselbst, wegen zweier schwerer Diebstähle im dritten Rückfall. Wider den Tagearb. Joh. Carl Heinr. Ernst Raabe daselbst, wegen 5 schwerer Diebstähle im vierten Rückfall. Wider den Hüttenarbeiter Carl Joseph Kaltmüller daselbst, wegen eines schweren Diebstahls. Wider den Fischler Joseph Kaltmüller daselbst, wegen einfacher Hohlerei. 11 Uhr, wider den Tagearb. Herrn. Robert Schulz von hier, wegen schweren Diebstahls im Rückfall.

571) Bekanntmachung.
Die Steuerhebetage für den Monat Oktober a. c. beginnen mit dem 4ten und werden bis zum 18ten, die Sonn- und Festtage ausgenommen, fortgesetzt. Wer in diesem Zeitraume seine Steuer nicht berichtiget, hat die sofortige Execution zu gewärtigen.

572) Bekanntmachung.
Der Quartier-Servis für die Mannschaften der hier kantonirenden Batterie pro Juni und Juli er. wird Freitag den 5ten d. Mts., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhouse, gegen Abgabe der Quartier-Billets für genannte Monate, ausgezahlt werden.

Die Herren Wahlmänner hiesiger Stadt und Kreises werden zu einer Befprechung auf Sonntag den 7. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr im deutschen Hause hierselbst eingeladen.

Grünberg, den 2. Oktober 1855.
Mehrere Wahlmänner.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 10. d. Mts., früh 9 Uhr werden im Kämmerei-Kieferforst, in der Försterheide ohnweit des Vogtsweges,

100 Klaftern kiefern Stockholz.

150 Schock kiefern Reißig meistbietend auf der Stelle verkauft werden.

Bekanntmachung.

Zur Wahl der Gewerbesteuer-Einschätzungs-Mitglieder pro 1856 werden die Betreffenden auf Freitag den 5ten dieses Monats zu nachvermerkten Tageszeiten und zwar:

a die Kaufleute Litt. A. Vormittags 9 Uhr,

b. die Handelsleute Litt. B. Vormittags 10 Uhr,

c. die Gast-, Speise- und Schankwirthe Vormittags 11 Uhr,

d. die Mitglieder der Fleischer-Gesellschaft Nachmittags 2 Uhr,

e. die Mitglieder der Bäcker-Gesellschaft Nachmittags 3 Uhr

auf das Rathaus mit dem Bemerkung vorgeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Im Interesse der Wehrmänner wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß am 11. Oktober c. a. Kontrollversammlung stattfindet und zwar: früh 7 Uhr für Reserven und 1. Aufgebot der Provinzial-Landwehr aller Waffen:

Nachmittags 5 Uhr für sämtliche Gardes und 2tes Aufgebot der Provinzial-Landwehr aller Waffen.

Auktion.

Montag den 8. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Landhause 4 Kleiderschränke, 3 Kommoden, 2 Spiegel, 1 Schreibsekretair, 1 Sophia, 2 Küchenschränke, 3 Rohrstühle, 1 Ausziehtisch, 1 neuen Wagen gerichtlich versteigern.

Grünberg, den 3. Oktober 1855.

Quack.

Wollenes Strickgarn empfiehlt Brw. Philippson.

Subscriptions-Eröffnung für das populärste Werk unserer Zeit.

Meyer's Geschichts-Bibliothek

In halbmonatlichen Halbbänden zu 200 Seiten. Preis: 5 Sgr.

Ausgeschmückt mit Karten, Schlachten- und Belagerungsplänen, Ansichten geschichtlich interessanter Orte, den Porträts historischer Männer und Frauen, und den merkwürdigsten Geschichtsmonumenten aller Zeiten und Völker.

Verlag vom Bibliographischen Institut in Hildburghausen.

A n s p r a c h e.

Der Geist des Faust ruht durch unsere Zeit,

„dass sie erkenne, was die Welt
Im Innersten zusammenhält.
Schau' alles Wirkens Kraft und Samen
Und thu' nicht mehr in Worten kramen“

und die Philosophen grübeln nach Gesetzen und das Volk harrt und wartet der Offenbarungen, während draußen in der Welt sich die Knoten der Verwirrung immer dichter und fester schlüren und die Rätsel immer unauflöslicher werden. Der Mensch und die Zeit, in der er lebt, ist ja doch nichts, als ein Glied eines großen organischen Ganzen und sein heutiges Thun und Treiben ist doch nur die fortgesetzte Bewegung vergangenen Lebens, in dem folgerecht ein Rad in's andere greift, ein Hebel den anderen hebt und alle Erscheinungen die Wirkungen vorhergegangener Ursachen sind. Drum, will der Mensch seine Zeit erkennen, so schaue er rückwärts, und forche, wie er und sie an die Vergangenheit geknüpft sind, wie alles mit ihr sich treibt und schlägt, trägt und stürzt, rastet und tobt, gebiert und vernichtet. Dann wird er sich einen Schluss ziehen können über die Aufgabe der Gegenwart bei den kommenden Geschichten, und nicht mehr dunklen Ahnungen, oder der Furcht vor schreckenden Gespenstern, oder den Einflüsterungen der Verführung und Lüge unterliegen.

Er lese Geschichte, um zu lernen, was die Erfahrung an den Erscheinungen der Gezeitenwelt Wahres und Halbbares läßt, und was, Plunder und Schein, der Verzessenheit anheimfällt. Für diesen Zweck wird die Geschichts-Bibliothek geschrieben. Kein vom Staub der Schußabre, frei vom Nebel philosophischer Doktrin und unverfaßt von den Zuthaten des Parteigefüges, bietet sie ein lebensfrisches und wahres Porträt von den Ereignissen und Geschichten im Leben der Menschheit. Ohne systematischen Zwang, in einer bunten Reihe naturgetreuer abgerundeter Bilder, führt sie den Leser umher auf dem vollen Markt des geschichtlichen Lebens, von den Ufern des Ganges auf die Alp des Rütli, aus den Thronräumen von Versailles in die Zellen des Montezuma, von der Arena der olympischen Spiele auf die Turnierplätze des Mittelalters, aus den Eingängen der Thermopylen nach den Schlachtfeldern der Krimm und an der Donau, vom Zug der Argonauten nach den Eisgräbern Graubündens und seiner Gefährten, aus den Kreuzgängen des Alhambra nach den Kapitolen der neuen Welt, aus den Wigwams der Rothhäute nach den Parlamentshäusern an der Themse, von einem Erdtheil zum andern, aus einem Jahrtausend in's andere, aus einer Kultur in die andre. So werden sich die Figuren der Geschichte lebendig und frisch im Geiste des Lesers erhalten und mit dem Schlus des Werks werden sich die Bilder leicht zu einem zusammenhängenden, übersichtlichen Panorama ordnen und verbinden.

Ist es unserem Unerachtungen gelungen, die Denkschrift des Lesers anzurufen und seine Reflexion zu wecken, und hat er aus dem Geschichten gelernt, daß ein höchstes Geiz in den Geschichten des Menschengeschlechts waltet, daß überall die Wahrheit zum Sieg, die Lüge zum Untergang führt, und hat er den Mut aus der Geschichte geschnöpft, das Rechte auch unter den widrigsten Zeitverhältnissen aufrichtig zu wollen, so hat die Geschichts-Bibliothek die Aufgabe erfüllt, welche man bei der Herausgabe derselben sich gestellt hat. Der Herausgeber bürgt dafür, daß das Publikum keine Gefahr laufe, er werde dem Verbraße und der Schwerintheit Altäre bauen, die Langeweile einen Kultus widmen, und das von jahrlanger Erregung gekitzelte Geschlecht am Gähnen sterben lassen. Aber nicht weniger hält er den Ernst seiner Aufgabe fest, und, daß seine Bibliothek ihren Wahlspruch — „die Weltgeschichte ist das Gottesgericht“ — rechtfertige, das darf man von dem Geiste sicher erwarten, der schon so lange Jahre durch seine Preisen zum Volke redet. Der alte Ichovah, welcher in der Geschichte zu Gericht sitzt und vor dem die Wetter drohend einhergehen, die, in unseren Gesichtskreis heraufgezogen, jetzt zagen machen alle weltklugen Leute, und die Verwegenen, welche sie mit Blei und Eisen zu beschwören trachten, züchtigen, ist kein Eigengeist, und die Geschichte predigt seine Allmacht und Herrlichkeit so bereit, wie das Sternenmeer des Himmels. —

Subscriptions-Bedingungen.

1) Wir versenden alle 14 Tage einen broschirten Halbband von 200 Seiten, schön auf seines Papier gedruckt. Der Subscriptionspreis ist:

5 Silbergroschen.

2) Die Bibliothek wird aus 105 Bänden, jeder von abgeschlossenem, selbstständigem Inhalt, bestehen. Kein Subscriptent ist an die Abnahme des Ganzen gebunden; er kann aussagen, wann er will. Wer aber die ganze Bibliothek beziehen wird, soll die fünf letzten Bände gratis erhalten.

3) Wir sehen jede Buchhandlung, in Grünberg: W. Levysohn, in den Stand, Subscriptentensammlern auf 10 Exemplare ein Freierexemplar zu geben.

Hildburghausen und New-York, September 1855.

Das Bibliographische Institut.

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 4. Oktbr.: Letzte Vorstellung. Abonnement suspendu. Zum Benefiz für Hrn. Michaelis. „Ein Silbergroschen.“ Lustspiel in 1 Akt. Hierauf: „Ein kleiner Irrthum.“ Lustspiel in 1 Akt. Zum Schluss: „Das Fest der Handwerker.“ Vaudeville in 1 Akt.

Zu dieser Vorstellung ladet ergebenst ein **Michaelis.**

Am Schluss der Vorstellungen halte ich mich verpflichtet, dem geehrten Publikum meinen Dank für die mir geschenkte Theilnahme auszusprechen und mich zu fernerem Wohlwollen zu empfehlen.

J. Keller.

Wohnungs-Veränderung.

Den Umzug nach meiner neuen Wohnung in der Hospitalstraße, in der Nähe des **Körster & Grempler'schen Kellers**, zeige meinen hohen Gönern und werthen Kunden hiermit ganz ergebenst an.

(576)

Grünberg, den 1 Oktober 1855
Maler **Otto Linckelmann.**

Bei C. W. Offenbauer in Eilenburg ist erschienen und vorrätig bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen:

(591)

Jonas, L. E., das Apotheker-gewerbe und dessen nöthige Reform. (Forts.) Ein Entwurf über die Heranbildung der Apotheker-Lehrlinge. Preis 5 Sgr.

Zur Fortsetzung des Termins zur Versteigerung des früher Tuchscheer **Herrmann'schen Hauses** in der Johannisstraße hier selbst wollen sich die Herrn Bieter auf

Sonnabend den 6. Oktober,
Nachmittags 8 Uhr

gefälligst im bezeichneten Hause einzufinden.

Grünberg, den 3. Oktober 1855.
593) **Schirm.**

Couleurtes Zeichenpapier,
Radir- und Zeichengummi und
Faberbleistifte von 6 Pf. an, sowie
Etuis mit Faberbleistiften in
allen Härten erhielt

564) **W. Levysohn.**

Auktion.

Künftigen Montag als den 8. Oktober er, früh von 1/2 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich Johannisstraße in dem ehemal. Eichmann'schen Hause einige Möbel und Hausrath, so wie eine Parthei Bücher öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigern.

583) **Opitz.**

Zwei gute Arbeitspferde:
1 Rappen und 1 Fuchs
beides Wallache, sowie ferner
eine starke rothblumige frischmellige
Kuh stehen zum Verkauf beim
Gastwirth **Fechner**

581) in Deutsch-Kessel.

Theater-Anzeige.

Im Falle noch Dutzend-Billets ausscheiden sollten, so werden sie heute mit Bezahlung von 2 Sgr. zum 1sten Platz u. 1 Sgr. zum 2ten Platz angenommen.

587) **Joseph Keller.**

Notizbücher

in allen Formaten, mit und ohne Gunnischaur und mit dehbarem Rücken
empfiehlt die Buchhandlung von

W. Levysohn.

Eine verehrte Theater-Direktion wird ersucht, „das Gänsechen“ und „die Helden“ noch einmal Abends zu wiederholen. Mehrere Theaterfreunde.

Weintraubensäckchen empfiehlt

E. Zucker,

584) **Breslauerstraße.**

Ein Stück seines hellblauen Halb-Euch habe ich gefunden. Der sich legitimirende Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren abholen beim

586) **Erektor Petroll**

Marktpreise.

Nach Preuß. Maass und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, d. 1. Oktbr.		Schwiebus, d. 22. Oktbr.		Görlitz, d. 27. Oktbr.	
	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.	Höchster Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Preis thl. sg. pf.
Weizen . . .	4 22 6	4 — —	4 18 —	4 15 —	5 — —	4 — —
Noggen . . .	3 15 —	3 10 —	3 12 —	3 8 —	3 22 6	3 12 6
Gerste grosse . . .	2 17 6	2 15 —	— —	— —	2 15 —	2 5 —
kleine . . .	— — —	— — —	2 — —	1 28 —	— — —	— — —
Hasen . . .	1 15 —	1 12 6	1 17 —	1 13 —	1 12 6	1 7 6
Ebsen . . .	3 22 6	3 20 —	— — —	— — —	3 15 —	3 5 —
Hirse . . .	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . .	1 — —	— 24 —	— 22 —	— 20 —	— 28 —	— 24 —
Hen d. Gr. . .	— 22 —	— 20 —	— — —	— — —	— — —	— — —
Stroh d. Sch. . .	6 15 —	6 — —	— — —	— — —	— — —	— — —

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 18. Septbr. Königl. Kreisgerichts-Sekretär Carl Friedr. Vander eine Tochter, Olga Maria. — Den 20. Stellmachermeister Gotts. Wilh. Bernh. Maier ein Sohn, Carl Bernh. Ad. — Den 21. Büchsenmachermeister August Reinh. Kriegel ein Sohn, Reinh. Albert. Tuchfabrik. Heinr. Julius Wehlack ein Sohn, Carl Herm. — Den 22. Tischleimstr. Carl Aug. Kraus eine Tochter, Emilie Bertha Agnes. — Den 23. Kutschirb. Joh. Gottfr. Höppner zu Heinersdorf ein Sohn, ohn Taufe gestorben. Tagearb. Johann Friedr. Wilh. Herbach eine Tochter, Florent. Ottilie Emma. — Den 25. Tuchfabrik Carl Aug. Reckeb. ein Sohn, Jul. Herrn. Hänsl. Joh. Aug. Klöse zu Kübnau eine Tochter, Auguste Pauline. — Den 27. Schleiferas Friedr. Aug. Grön. Ast eine T. Pauline Emilie Bertha. — Den 1. Oktober. Maschinenbauerges. Carl Ad. Zimmerling eine todgeborene Tochter

Getraute.

Den 26. September. Schlesermstr. Carl Reinh. Pilz mit Tofr. Charl. Ernest. Fleiter. Den 27. Bauer Joh. Friedr. Ernst Walter zu Güntersdorf mit Igfr. Auguste Kranzel zu Wittgenau. — Den 2. Oktober. Tischler Ad. Eduard Becker mit Maria Elisab. Dittmann. Tuchbereiterges. Joh. Sam. Ludwig, mit Anna Dorothea Krause.

Gestorbene

Den 24. September. Tuchmacherges. Ernst Aug. Friese, 55 J. 2 M. 14 T. (Leberläbm.) Den 28. Tuchmachermeistr. Sam. Gottl. Kern, 75 J. 2 M. 1 T. (Alterschw.) Des Kutschirb. Joh. Gottfr. Höppner zu Heinersdorf Sohn, ohn Taufe gestorben. (Krämpfe.) — Den 30. Des Tischleimstr. Christian Friedr. Frieder. L. Friederike Anna, 2 M. 12 T. (Schlagl.) Des Kutschirb. Tochter, Joh. Ernst, 8 J. 10 T. (Mervenfeber.) — Den 2. Oktober. Tagearb. Gottfr. Krause zu Wittgenau, 65 J. 6 M. (Alterschwäche) — Den 2. Einw. Joh. Eleonore Fechner zu Heinersdorf, 39 J. 3 M. 17 T. (Mervenfeber.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 18. Sonnabend nach Trinitatis.)
Vormittagspredigt Herr Pastor Barth
Nachmittagspredigt Mr. Superintendent. u. Pastor
prim. Wolff.